

für

Berg- und Hüttenwesen.

Verantwortliche Redacteurs:

Adolf Patera, und
k. k. Berggrath und Vorstand des hüttenmännisch-
chemischen Laboratoriums.

Theodor Stöhr,
Montan-Ingenieur.

Verlag der **G. J. Manz'schen Buchhandlung** in **Wien, Kohlmarkt 7.**

Die Kohlenwerke des Herrn Heinrich Drasche Ritter von Wartinberg. — Mittheilungen über die Hüttenprocesse des nieder-ungarischen Montan-Districtes. — Notizen. — Literatur. — Amtliches. — Ankündigungen.

Die Kohlenwerke des Herrn Heinrich Drasche Ritter von Wartinberg.

Während alle Blätter mit den Namen der bei der heurigen Weltausstellung Preisgekrönten erfüllt sind, will ich der Werke eines unserer Grossindustriellen erwähnen, dessen Name sich gewiss unter den höchstprämirten befunden hätte, wenn derselbe durch die Annahme einer Juror-Stelle nicht freiwillig aus der Reihe der Preiswerber getreten wäre.

Herr H. Drasche Ritter von Wartinberg schloss sich mit der Ausstellung seiner Bergwerksproducte der Ausstellung der k. k. geologischen Reichsanstalt an, und seine Producte bilden ein wichtiges Glied in dem Gesamtbilde, welches diese herrliche Sammlung vor unseren Augen entrollt.

Was die Anstaltung der v. Drasche'schen Producte anbelangt, so ist durch Karten und Tabellen, durch Repräsentation der Kohlen in theilweise prachtvollen Exemplaren, durch geognostische Suiten und Versteinerungen dem Fachmann jeder Aufschluss geboten. Einen genauen Ueberblick jedoch über die bedeutenden Dimensionen, welche diese Werks-Complexe besitzen, bekommt man aber erst durch den bei Gelegenheit der Weltausstellung veröffentlichten Bericht über „den Besitz, den Umfang, die Erzeugung und sonstige Betriebsverhältnisse der Steinkohlenbergwerke des Herrn Heinrich Ritter v. Drasche“. Dieser Bericht, welcher bestimmt ist, als Leitfaden für die Ausstellung der Producte dieser Werke zu dienen, ist im Selbstverlage des Ausstellers erschienen.

Der Werth solcher Monographien ist ein bleibender, und ich werde daher einiges mir besonders wichtig erscheinendes auszugsweise mittheilen.

Ritter v. Drasche, welcher sich seine bergmännische Ausbildung an der Bergakademie in Schemnitz erwarb, beschäftigt sich seit 44 Jahren mit dem Kohlenbergbau in der ausgedehntesten Weise und handhabt die Oberleitung seiner Werke persönlich mit der grössten Energie. Zahlreiche ergiebige Bergbaue wurden von ihm erschürft, in Betrieb gesetzt und dann an andere Gesellschaften überlassen, wie z. B. die Gruben der Wolfsegg-Traunthaler Gewerkschaft etc. etc.

Gegenwärtig besitzt Herr v. Drasche noch die Kohlenwerke in Thallern, Gloggnitz, Grünbach und Klaus, Grillenberg, Luschnitz und Neudorf, Leoben, Tüffer, Römerbad, Reichenberg, Brennbach.

Der Flächeninhalt der belehnten Feldmassen und Uberschaaren dieser Werke beträgt 7,186.911 Quadratklafter und die Production derselben jährlich 7,000.000 Centner Kohle. In den verliehenen Feldmassen und Uberschaaren sind annähernd 1.100.000.000 Centner Kohle nachzuweisen, von welchen um 50,000.000 Centner zum Abbau vorgerichtet sind, so dass die jährliche Erzeugung im Falle des Bedarfes auf 10,000.000 Centner gesteigert werden könnte. 31 Dampfmaschinen mit 656 Pferdekräften dienen zur Förderung und Wasserhebung, 30 Schächte mit einer Gesamttiefe von 1455 Klaftern erschliessen die Teufe; Stollen in der Gesamtlänge von 13.490 Klaftern stellen die Communication in den Gruben her, Zweigeisenbahnen über Tag in der Gesamtlänge von 10.000 Klaftern verbinden die Gruben mit den öffentlichen Bahnen.

Den Betriebsverhältnissen entsprechend ist die Grösse des Beamtenkörpers, die Zahl der Aufseher und Arbeiter.

Für Administration und Betrieb sind 46 Beamte angestellt, 40 Aufseher und 2132 Arbeiter versehen den Grubendienst. (Der Gesamt-Familienstand der Arbeiter beträgt 5313 Köpfe.) Als Pensionsfond für die Beamten widmete v. Drasche eine Summe von 200.000 fl., welche bereits im Jahre 1858 sichergestellt wurde. Um diesen Fond zu schonen, bezahlt derselbe vorläufig noch immer die Pensionen aus Eigenem.

Für die Söhne der Beamten stiftete der Werksbesitzer zehn Stipendien à 200 fl. und fundirte ein Capital von 30.000 fl. für drei Stipendien zu 400 fl. für Studierende der Bergakademien. Nicht minder ist für die materielle und geistige Lage der Arbeiter gesorgt. Ein Arbeiter bezieht im Accorde meist per Schicht einen Lohn von 1 fl. 80 kr. bis 2 fl. 236 Arbeiter-Wohnhäuser bieten einem grossen Theile derselben freie Unterkunft. Die Baulust der Arbeiter wird durch Prämien, durch freie Ueberlassung von Baugründen und unverzinsliche Vorschüsse unterstützt. Die culturfähigen Gründe, welche in der Nähe von

Bergbauern liegen und Eigenthum des Bergbau-Besitzers sind, werden parcellirt und den Arbeitern unentgeltlich zur Benützung überlassen.

Die Bildung von Consum-Vereinen wird auf alle Weise durch Vorschüsse gefördert, wodurch das materielle Leben der Arbeiter bedeutend erleichtert wird. Für kranke oder bereits dienstunfähige Arbeiter ist ausreichend gesorgt. Im Erkrankungsfall bezieht der Arbeiter durch drei Monate von der Werksleitung die Krankenschicht, bei länger andauernder Krankheit wird er aus der Bruderlade verpflegt. Arzt, Localitäten, Beheizung und Beleuchtung der Spitäler werden vom Werksbesitzer bestritten.

Die Bruderlade hatte mit Schluss 1872 bereits ein Vermögen von 264.608 fl. ö. W.

Dass sich die Arbeiter unter solch einer humanen Behandlung wohl fühlen, zeigt deutlich der Umstand, dass 54 Percent derselben verheiratet sind.

Auch für das geistige Wohl der Arbeiter-Kinder ist vorgesorgt. Herr v. Drasche hat Schulen im Seegraben bei Leoben und in Brennborg gegründet und die erforderlichen Localitäten hergestellt und sie in jeder Weise gefördert. Ebenso wurde die Industrialschule im Seegraben bei Leoben von ihm in's Leben gerufen. Jährlich werden zwei bis drei der fähigsten jungen Arbeiter auf Kosten des Werksbesitzers an die Bergschule in Leoben zur Ausbildung gesendet und derselbe leistet einen jährlichen Beitrag von 300 fl. zur Erhaltung dieser Bergschule.

Es folgen nun in dem Berichte die Beschreibungen der einzelnen obenangeführten Werke, und wir werden nach Möglichkeit auch von diesen kurze Auszüge bringen.

Mittheilungen über die Hüttenprocesse des nieder-ungarischen Montan-Districtes. *)

Vom gew. besideten niederungarischen Centralprobrirer
Josef Wagner.

In diesem Berichte sind alle diejenigen Hüttenprocesse näher besprochen, welche bis zum Jahre 1873 im niederungarischen Montan-Districten bestanden; was für Erfolge erzielt wurden; ferner welche Abänderungen, Umgestaltungen, neue Einrichtungen diese erlitten und zu gewärtigen haben.

Der Hauptgegenstand des gesammten Hüttenbetriebes macht die Zugntemachung der göldischsilberhältigen Blei- und Silbergefälle, silberhältigen Kupfererze (Fahlerze) und silberfreien Kupfererze (Gelferze). Der niederungarische Hüttenbetrieb zerfällt demnach in zwei Hauptabtheilungen, und zwar in den

A. Silber- und Bleihüttenbetrieb,

B. Kupferhüttenbetrieb, verbunden mit der Silbergewinnung auf nassem Wege.

Zur Verarbeitung obiger Gefälle im Gewichte von etwa 180.990 Centnern waren bis zum Jahre 1873 folgende Hüttenwerke im Betriebe:

*) Die vorkommenden Zahlen in dem ganzen Berichte sind Durchschnittszahlen von 3 Jahren, und zwar aus den Erfolgcn von: Jahre 1868, 1869 und 1870.

Ein Wiener Centner = 112 Zoltpfund.

1. Die Schemnitzer Hütte. Sie zerfällt in die obere und untere Hütte.

a) In der oberen Hütte bestehen zwei Hohöfen von 28' Höhe mit trapezförmigem Querschnitte, zwei gewöhnliche zweierdige ungarische Röstflämmöfen und eine Extractions-Anstalt für die Ziervogel'sche Silber- und Plattner'sche Goldextraction, welche seit dem Jahre 1864 ausser Betrieb gesetzt ist.

b) In der unteren Hütte bestehen zwei Halbhohöfen von 22' Höhe mit trapezförmigem Querschnitte, ein Treibherd und ein combinirter Blei-Saigerungs-Raffinirungssofen.

Die jährliche Production beträgt 5658.699 Münzpfund Silber, 105.476 Münzpfund Gold, 1436 Wiener Centner Verschleissblei und 1649 Centner rothe und grüne Verschleissglätte.

2. Die Zsarnoviczer Hütte. Da bestehen zwei Hohöfen und vier Halbhohöfen mit trapezförmigem Querschnitte, vier Röstöfen, zwei Treibherde und ein Blei-Saigerungs- und Raffinirungssofen.

Die jährliche Production beträgt 8336.057 Münzpfund Silber, 149.871 Münzpfund Gold, 1815 Centner Blei und 2740 Centner rothe und grüne Verschleissglätte.

3. Die Neusohler Hütte. Sie hat drei Hohöfen und zwei Halbhohöfen, vier Röstöfen, einen Treibherd und einen Blei-Saigerungs- und Raffinirungssofen.

Die jährliche Production beträgt 6650.629 Münzpfund Silber, 150.264 Münzpfund Gold, 600 Centner Blei und 2332 Centner rothe und grüne Verschleissglätte.

4. Die Kremnitzer Hütte. Dient nur für die Roharbeit und hat zwei Hohöfen im Betrieb. Die daselbst erzeugten Rohleche, im Gewichte von etwa 22.250 Centnern, werden in der Neusohler und zum Theil auch in der Zsarnowiczer Hütte entsilbert.

5. Die Tajoer Hütte, mit der einverleibten Hütte zu Altgebirg, hat die Bestimmung, die Kupfergeschicke des Aerarial- und gewerkschaftlichen Bergbaues, dann die bei den niederungarischen Blei-Silberhütten erzeugten Kupferleche zu Gute zu bringen.

Die jährliche Erzeugung beträgt gegen 900 Münzpfund Silber und 2868 Centner Kupfer.

6. Die gewerkschaftliche St. Michaelstollner-Dillner Hütte. Sie hat zwei Halbhohöfen, zwei Röstöfen, einen Treibherd, einen Saigerherd, verbunden mit einem Blei-raffinirungssofen.

Diese Hütte verhüttet ausschliesslich gewerkschaftliche Geschicke vom St. Michaelstollen.

Die jährliche Erzeugung beträgt 1050 Münzpfund Silber, 70 Münzpfund Gold und 3400 Centner Blei.

Sämmtliche Hüttenwerke, mit Ausnahme der oben erwähnten Dillner Hütte, sind ärarisch, aber in allen werden mehr oder weniger gewerkschaftliche Geschicke verschmolzen.

Wie die Vergütung der Grubengefälle bei den Hütten geschieht, wird später Erwähnung gethan.

A. Blei-Silberhütten-Betrieb.

Der Blei-Silberhütten-Betrieb ist bei allen Hütten, bis auf die Verröstung der Bleigefälle, so ziemlich identisch.

Es kommen dabei folgende Hauptarbeiten vor: